

Dr. Gottfried Lafer

Herbsthimbeeren – Vorläufige Ergebnisse der Sortenprüfung in Silberberg

In diesem Versuch wurden 9 Herbsthimbeersorten unter Verwendung von Topfgrünpflanzen (TGP) auf ihre Anbaueignung unter geschützten Anbaubedingungen untersucht. Eine Herbsternte war bei TGP im Pflanzjahr aufgrund des späten Liefertermins nur mehr in einem begrenzten Umfang möglich. Im Folgejahr wurden dann mit demselben Pflanzmaterial zwei Ernten (Frühjahr/Sommer, Herbst) angestrebt. 2018 geht der Versuch bereits ins dritte Jahr und soll dann mit der Herbsternte abgeschlossen werden. Im Zuge der Sortenprüfung stellte sich heraus, dass anstelle der Herbsthimbeersorte Mapema eine andere Sorte, die die typischen Eigenschaften einer Sommerhimbeere aufweist, geliefert wurde.



Himbeerkultur im Substrat

Versuchsbeschreibung

Parzelle:	Folientunnel (Haygrove), 24 x 9,0 m (216 m ²), Firsthöhe 4,40 m, Stehwandhöhe: 1,40 m, Lumisol Diffuse AF 200µm; Giebellüftung manuell, Seitenlüftung automatisch
Anbausystem:	Dränwasserauffangrinnen Beekenkamp; Reihenabstand: 2,75 m, Säulenabstand 3,10 m, 3 Reihen a 18,50 lfm (65 Pflanzen/Reihe) 3 Pflanzen/lfm (ca. 30 cm Pflanzabstand); 2 Triebe (Frj. 2017) bzw. 3 Triebe (Herbst 2017) je Behälter
Pflanzsubstrat:	Substratbehälter der Fa. Beekenkamp (10,0 l); Weißtorfsubstrat

Ernteperioden

2016 Herbsternte	02.09.2016 – 28.11.2016
2017 Sommerernte	24.05. – 02.08.2017;
2017 Herbsternte	16.08. – 14.11.2017

Ertragsleistung und Fruchtqualität

Ertragsleistung und Fruchtqualität sind in den Abbildungen 1 und 2 und in der Tabelle 1 dargestellt. Die Spitzenreiter mit den absolut höchsten Erträgen in diesem Versuch waren die Sorten Versailles (9,9 kg/lfm davon 9,1 kg/lfm marktfähig = 36 bzw. 33 t/ha), knapp gefolgt von der bekannt ertragsstarken Sorte Himbotop mit 9,2 kg/lfm (8,4 kg/lfm = 30,5 t/ha marktfähig).

Versailles war besonders in der Frühjahrsernte mit 7,1 kg/lfm (6,7 kg/lfm = 24,4 t/ha marktfähig) den restlichen Sorten deutlich überlegen. Versailles zeigte jedoch einen Einbruch bei der Herbsternte (2,8 kg gesamt bzw. 2,4 kg/lfm marktfähig) während sich Himbotop als sehr ertragsstabil präsentiert hat. Der gewünschte Richtwert von 4,0 kg/lfm marktfähiger Ware je Erntegang konnte im Herbst von keiner weiteren Sorte erreicht werden. Regina und Polka erzielten mit 98% (Frühjahr) und 94% (Herbst)

Sorten und Pflanztermine

Sorte	Pflanztermin
Amira	11.07.2016
Enrosadira	27.05.2016
Himbotop (Standard)	14.06.2016
Kwanza	08.06.2016
Mapema (falsche Sorte)	01.06.2016
Paris	11.07.2016
Polka (Standard)	01.06.2016
Regina	11.07.2016
Versailles	11.07.2016

bzw. 98% (Frj.) und 93% (H.) auch den höchsten Anteil marktfähiger Ware in diesem Versuch. Auf einem ähnlich hohen Niveau hinsichtlich der Marktauglichkeit bewegten sich mit ihrer Frühjahrsernte auch die Sorten Paris, Himbotop und Versailles (95 – 98%). Bei der Herbsterte fiel bei diesen Sorten jedoch der Prozentanteil an marktfähigen Früchten deutlich unter dem Grenzwert von 90%.

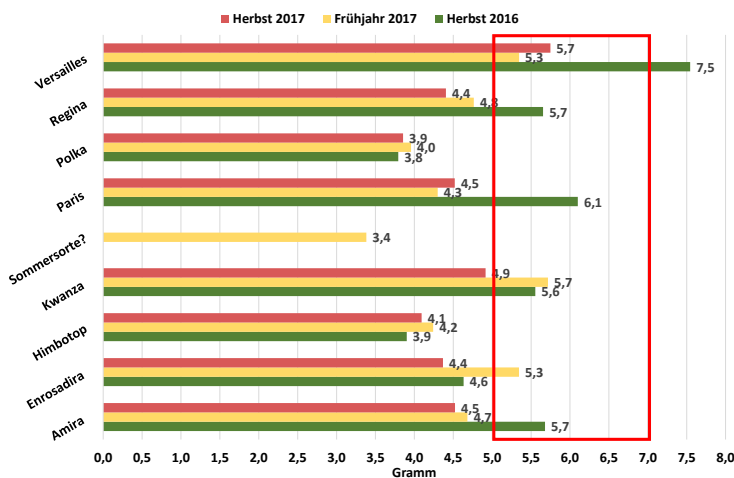


Abb. 2: Durchschnittliches Einzelfruchtgewicht in Gramm in den einzelnen Ernteperioden

Mit einem durchschnittlichen Einzelfruchtgewicht von 6,2 g konnten die absolut größten Früchte in diesem Versuch im Frühjahr bei der Sorte Versailles geerntet werden (Abb. 2). Auf den weiteren Plätzen folgten Kwanza (5,4 g), Amira und Paris mit je 5 g Fruchtgewicht. Die absolut kleinsten Früchte produzierten die Standardsorten Polka und Himbotop (ca. 4 g).

Neben dem Fruchtgewicht ist auch die Stabilität der Fruchtgröße ein entscheidendes Qualitätskriterium. Versailles erwies sich gemeinsam mit Kwanza (auf einem Niveau von > 5 g) und den Standardsorten Himbotop und Polka (mit einem um ca. 1 g niedrigeren Fruchtgewicht) als äußerst größenstabil. Eine abschließende Beurteilung der Fruchtgrößenentwicklung der einzelnen Sorten wird erst nach dieser Saison möglich sein.

Abiotische und biotische Schäden

Abiotische Fruchtschäden durch Fruchtdeformationen (Krüppelfrüchte) waren der Hauptgrund für die Qualitätsminderung (Tab.1). Generell traten diese Krüppelfrüchte bei der Herbsterte mit ca. 12% stärker in Erscheinung als bei der Frühjahrsernte (nur ca. 4%).

Amira hatte aufgrund des immensen Anteils an Krüppel- und Doppelfrüchten bei der Herbsterte mit ca. 30 % den geringsten Anteil verkaufsfähiger Ware. Auch bei Kwanza (ca. 18%) und Versailles (12%) waren im Herbst vermehrt deformierte Früchte zu beobachten. Enrosadira dagegen scheint etwas empfindlicher für den vorzeitigen Fruchtfall (ca. 7% Ausfall) zu sein. Verluste durch Fruchtfäulnis (Botrytis) und Schäden durch KEF hielten sich bei allen Sorten in Grenzen. Pflanzmaterialausfälle durch Wurzelkrankheiten waren bis dato ebenfalls nicht zu beobachten.

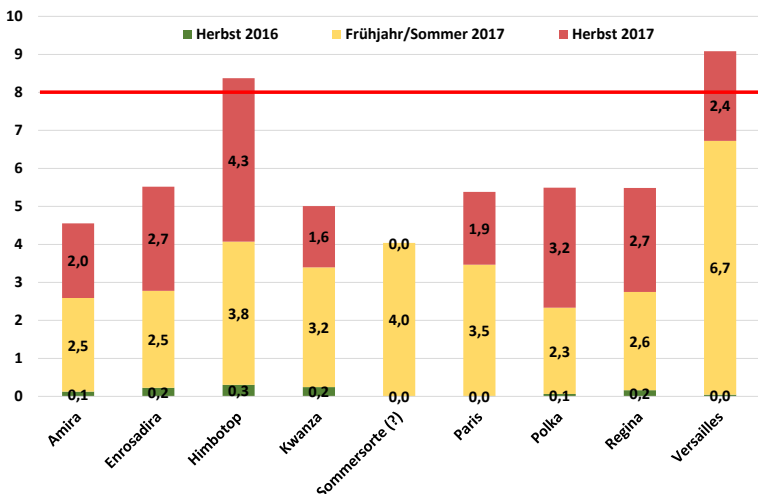


Abb. 1: Marktfähige Erträge in kg pro 10m² (kumuliert Herbst 2016 – Herbst 2017)



Doppelfrüchte bei Amira



Sorte	Krüppelfrüchte %		Sonnenbrand %		Fruchtfall/Überreife %		Fäulnis %		Sonstige Fruchtschäden %		Abfall % (gesamt)		Marktfähig in %	
	Frühjahr 17	Herbst 17	Frühjahr 17	Herbst 17	Frühjahr 17	Herbst 17	Frühjahr 17	Herbst 17	Frühjahr 17	Herbst 17	Frühjahr 17	Herbst 17	Frühjahr 17	Herbst 17
Amira	7,9	29,6	0,7	0,5	2,9	2,5	0,0	0,0	0,0	3,0	11,5	35,6	88,5	62,8
Enrosadira	5,2	9,5	0,1	0,0	0,4	6,6	0,0	0,0	1,9	2,4	7,7	18,6	92,3	81,8
Himbotop	2,1	5,1	0,1	0,1	1,2	4,4	0,0	0,0	1,0	3,1	4,5	12,7	95,5	87,2
Kwanza	5,6	17,7	0,3	0,0	0,2	1,4	0,0	0,1	0,0	0,4	6,1	19,5	93,9	78,4
Sommersorte?	8,8		0,0		0,6		0,0		0,3		9,7		90,3	
Paris	2,1	9,6	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,3	0,0	1,3	2,1	12,2	97,9	87,0
Polka	0,8	5,3	0,2	0,6	0,3	0,4	0,4	0,2	0,3	0,3	2,0	6,7	98,0	93,2
Regina	1,7	3,6	0,0	0,0	0,0	0,8	0,1	2,1	0,0	0,1	1,9	6,5	98,1	93,7
Versailles	4,3	11,8	0,2	0,0	0,5	0,8	0,3	0,8	0,1	0,3	5,4	13,7	94,6	85,2

Tab. 1: Abiotische und biotische Fruchtschäden und der Anteil marktfähiger Ware bei den untersuchten Herbsthimbeersorten

Zusammenfassung

- Regina und Paris sind die qualitativ und ertragsmäßig besten Sorten im diesem Versuch (hoher Anteil marktfähiger Ware, gutes Einzelfruchtgewicht, formschöne attraktive und gehaltvolle Früchte). Paris erbrachte auch im Spätherbst noch hohe Erträge mit geschmackvollen Früchten.



Die Himbeersorte Regina zählt zu den ertragsmäßig und qualitativ besten Sorten



Regina Herbsterte 2017

- Himbotop ist nach wie vor ein sehr guter Standard bei den Herbsthimbeeren (sehr gute Ertragsleistung bei einem hohen Anteil marktfähiger Ware, wenig Krüppelfrüchte, gute Pflückbarkeit). Nachteile dieser Sorte sind die Kleinfrüchtigkeit und die mittlere sensorische Qualität.



Himbotop ist nach wie vor ein sehr guter Standard bei den Herbsthimbeeren

- Versailles ist ebenfalls eine Sorte mit vielen Vorzügen. Sehr hohe Frühjahrserträge bei sehr guter Fruchtgröße, optisch attraktiv, homogen, guter Geschmack. Der größte Nachteil dieser Sorte ist die schlechte Pflückbarkeit.
- Amira bringt nur eine durchschnittliche Ertragsleistung und produziert den höchsten Anteil an Krüppelfrüchten.
- Aktuell keine Probleme mit Befall durch Kirschessigfliege und mit Pflanzenausfällen durch Wurzelkrankheiten.